

Die Abschlussprüfung

entnommen aus dem Buch „Himmlische Belohnungen“ von Mark Hitchcock.

Inhalt:

1. Wie behandeln wir andere Gläubige?
2. Wie großzügig gehen wir mit unserem Geld um?
3. Wie unterstützen wir andere im Dienst?
4. Wie gut reagieren wir auf schlechte Behandlung und Ungerechtigkeit?
5. Wie ertragen wir Leiden und Prüfungen?
6. Wie gehen wir mit unserer Zeit um?
7. Wie laufen wir das Rennen, das Gott uns zgedacht hat?
8. Wie effektiv kontrollieren wir unseren Körper?
9. Bezeugen wir Christus vor den Menschen und gewinnen wir sie für Ihn?
10. Wie treu warten wir auf das Kommen Christi?
11. Wie inbrünstig beten wir?
12. Wie gastfreundlich sind wir gegenüber Fremden?
13. Wie treu sind wir in unserem Beruf?
14. Wie demütig sind wir?

Die Abschlussprüfung

Wir haben die ganze Ewigkeit, um unsere Siege zu feiern, aber nur eine kurze Stunde vor Sonnenuntergang, um sie zu erringen.

(Robert Moffatt)

Sprecher 1: Die Schrift lehrt uns, dass Gottes prophetischer Kalender eine Abschlussprüfung für die Gläubigen vorsieht. Es werden aber nur die erretteten Kinder Gottes zu dieser Prüfung zugelassen. Wer kein Kind Gottes ist, bekommt keine Belohnung. Der Herr hat die Prüfung deutlich angekündigt. Sie steht im Lehrplan. Er hat uns sogar daran erinnert, dass sie kommt. Niemand von uns sollte überrascht sein, wenn es so weit ist. Der Herr hat uns zudem nicht nur von der Prüfung erzählt, Er hat uns auch die Fragen im Voraus gegeben. Kein Gläubiger ist unwissend, was in der Prüfung vorkommt. Es ist kein Geheimnis, was wir wissen müssen. Der Herr hat uns mitgeteilt, was Er bei der letzten Beurteilung in unserem Leben zu sehen wünscht.

Wenn man das Wort Gottes erforscht, trifft man auf 14 Handlungen in diesem Leben, die Gott in der Zukunft zu belohnen versprochen hat. Danach wird der Herr suchen, wenn wir eines Tages vor Ihm stehen werden. Das sind die Prüfungsfragen, die Dinge, die Gott belohnen wird.

Sprecher 2: **1. Wie behandeln wir andere Gläubige?**
Der Herr wird uns großzügig belohnen – entsprechend unserem Umgang mit anderen Menschen hier auf Erden, insbesondere mit unseren Mitgläubigen. Hebräer 6,10 sagt: „Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühungen in der Liebe vergäße, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.“ Gott wird nie vergessen, wie wir Sein Volk behandelt haben. Oft ist es eine Schande, wie Gläubige mit ihren Brüdern und Schwestern in Christus umgehen. Die Menschen, die wir am meisten lieben und die uns am meisten am Herzen liegen sollten, sind häufig das Ziel von Kritik, Gerede und Unfreundlichkeit. Ein altes Gedicht drückt es so aus:
*Doben zu leben, mit Heiligen, die wir lieben – O, wäre das nicht herrlich.
Aber hier unten zu leben, mit den Heiligen, die ich kenne, das ist eine ganz andere Geschichte.*
Lassen Sie es nicht zu, dass das in Ihrem Leben Realität wird. Lassen Sie uns den Bedürfnissen des Volkes Gottes in Liebe dienen. Er wird unsere liebevollen Taten nie vergessen.

Sprecher 3: **2. Wie großzügig gehen wir mit unserem Geld um?**
Was Geld betrifft, so kennen wir alle das Sprichwort: „Das letzte Hemd hat keine Taschen!“. Vielleicht haben Sie auch schon mal jemanden sagen gehört: „Einem Leichenwagen folgt kein Umzugswagen.“ Und obwohl es wahr ist, dass man sein Geld nicht mitnehmen kann, sagt Jesus: Du kannst es aber vorausschicken. „Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“ (Mat 6,20-21)
Das heißt nicht, dass wir auf irdische Schätze verzichten sollen, sondern vielmehr, dass wir uns darauf konzentrieren himmlische Schätze zu sammeln. Sie können nichts mitnehmen, aber Sie können es vorausschicken. Aber zuerst müssen Sie es in die Währung des Himmels umtauschen, die da heißt: Liebe und gute Werke. Sie können es mitnehmen, indem Sie es weggeben! Wir sammeln uns Schätze im Himmel, indem wir großzügig mit unseren irdischen Schätzen umgehen. Menschen, die in Not sind, etwas zu geben, ist eine besondere Form des Gebens, die der Herr zu

belohnen versprochen hat, sofern unsere Motive richtig sind. Denn wenn wir geben, um dabei von den Leuten gesehen zu werden und uns andere Vorteile davon versprechen, dann haben wir unseren Lohn dafür schon bekommen. Einen weiteren wird es nicht geben. Sie und ich werden überprüft und dafür belohnt werden, wie wir unsere Ressourcen in das Werk Gottes investiert haben. Wie viel haben Sie auf Ihrem Himmelkonto?

Sprecher 4: **3. Wie unterstützen wir andere im Dienst?**

Wir werden belohnt werden, wenn wir den Dienst anderer unterstützen. In Matthäus 10,40-42 sagt der Herr Jesus: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen; und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren!“

Das heißt, wenn Sie die Gemeinde, den Prediger, den Missionar oder einen Dienst für Gott durch Ihr Geld unterstützen, dann werden Sie dieselbe Belohnung empfangen wie jene. Wenn dieser Missionar oder Diener seinen Lohn bekommt, werden Sie neben ihm stehen und an seiner Belohnung beteiligt werden. Jesus sagte nicht, dass Sie einen Teil seines Lohns erhalten werden, er sagte, Sie werden seinen Lohn bekommen.

Das bedeutet, dass wir uns gut überlegen sollten, in was wir investieren. Wir müssen sichergehen, dass wir in fruchtbaren Boden investieren, der uns eine reiche Ernte einbringt. Unterstützen Sie Missionare und Dienste, die Frucht bringen, und bekommen Sie so den vollen Lohn.

Sprecher 5: **4. Wie gut reagieren wir auf schlechte Behandlung und Ungerechtigkeit?**

Wenn wir wegen unserer eigenen Dummheit oder Nachlässigkeit leiden, ist das unsere Schuld, wenn wir aber für die Wahrheit leiden, werden wir dafür belohnt. Unsere heutige Kultur wendet sich mehr und mehr gegen das Christentum. Die Gläubigen werden verspottet, verleumdet und an den Rand gedrängt. Die Jagd auf uns ist eröffnet. Wenn wir für die traditionelle Ehe, ungeborenes Leben im Mutterleib und Jesus Christus als den einzigen Weg zu Gott eintreten, sind wir Freiwild, auf das jeder schießen darf. Uns sollte auch nicht überraschen, dass uns schlechte Behandlung und Ungerechtigkeit ebenfalls von Mitgläubigen treffen kann, wenn wir uns treu zu Jesus halten.

In Lukas 6,35 sagt uns der Herr Jesus, wie wir reagieren sollen: „Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.“

Dies bedeutet also, dass wir die Beleidigungen nicht nur ertragen sollen, sondern diese Menschen lieben und ihnen Gutes tun. Eine solche Reaktion bringt einen großen Lohn mit sich. Es ist leicht, verärgert auf Druck und Unverständnis zu reagieren, aber wir brauchen mehr Empathie mit den Verlorenen und weniger Wut.

Sprecher 6: **5. Wie ertragen wir Leiden und Prüfungen?**

Wie bei jeder Prüfung sind manche Fragen schwerer als andere. Einen ganz besonders herausfordernden Punkt finden wir in Matthäus 5,10-12: „Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.“

Jakobus 1,12: „Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn, nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.“

Dieser Teil unserer Prüfung ist nicht leicht, aber wir können dem Herrn dankbar sein, dass Er uns das mitgeteilt hat und wir uns entsprechend darauf vorbereiten können. Wenn wir die dunklen Täler des Lebens geduldig ertragen, wird uns der Herr eines Tages loben, wenn wir vor ihm stehen.

Sprecher 7: 6. Wie gehen wir mit unserer Zeit um?

Jeder Mensch hat 168 Stunden pro Woche zur Verfügung. Ein Großteil geht für Schlaf und ganz normale, aber notwendige Tätigkeiten drauf. Dennoch erwartet der Herr, dass wir unsere Zeit gewinnbringend nutzen und das Beste aus der uns gegebenen Zeit machen.

Thomas Chalmers, der im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert lebte, war ein Pastor der Kirche Schottlands. In den frühen Tagen seines Pastorats kannte er Gott noch nicht und war auch nicht für seine Gottesfurcht bekannt. Er verbrachte wenig Zeit mit dem Studium des Wortes Gottes und hielt auch nicht viel von seinem Dienst. Das änderte sich dramatisch, als Gott seine Aufmerksamkeit weckte durch eine aufgelöste Verlobung, eine ernste Krankheit und den Tod seiner Schwester und zweier Brüder durch Tuberkulose. Sein Leben stand Kopf und infolgedessen kam er zum Glauben an Christus. Die faulen, vergeudeteten Tages seiner frühen Dienstjahre waren vorbei. Als wirklich bekehrter Mann und Pastor machte er Christus, Sein Evangelium und Seine Gemeinde zu seinem alles verzehrenden Ziel. Rückblickend auf die Zeit, die er vergeudet hatte, sagte Chalmers später: „Ich habe zwei entscheidende Punkte vergessen: Wie wenig Zeit wir haben und wie lang die Ewigkeit ist.“

Die Zeit vergeht mit jedem Augenblick, und es gibt keine Möglichkeit, sie zurückzuholen. Wir sprechen davon Zeit zu sparen, Zeit aufzuholen oder Zeit zu leihen, aber in Wirklichkeit können wir nichts davon. Wie jemand mal sagte: „Bedenke, wenn du die Zeit totschißt, dass sie dann nicht wieder aufsteht.“ Wir haben keine Zeit zu verschwenden. Ist sie erstmal vorbei, können Sie sie nicht zurückbekommen. Sorgen Sie dafür, dass Sie das Beste aus jedem Augenblick machen, den der Herr Ihnen schenkt.

Sprecher 8: 7. Wie laufen wir das Rennen, das Gott uns zugedacht hat?

Wir alle haben einen Lauf vor uns liegen, der für jeden individuell ist. Manche sind relativ gerade, andere mit Kurven und Biegungen, manche sind sehr steil, andere ganz eben. Alle sind lang, aber manche sind länger. Doch jeder kann den „vor uns liegenden Wettlauf“ beenden. Ich mag nicht imstande sein, Ihren Lauf zurückzulegen, und Sie glauben, meiner wäre unmöglich zu schaffen, aber ich kann meinen Lauf beenden und Sie Ihren. Wir beide können ihn gut abschließen, wenn wir wollen und uns auf den verlassen, der uns Stärke und Wegweisung ist.

In 1. Korinther 9,24 sagt der Apostel Paulus: „Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!“ In Philipper 3,14 schrieb er: Ich „jage auf das Ziel zu, den Kampfpriest der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus“. In Hebräer 12,1 heißt es: „Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt.“

Was immer Sie vom Laufen halten mögen, sicher ist, dass die Bibel das christliche Leben oft mit einem Lauf vergleicht. Jesus nachzufolgen ist sicherlich mehr als ein gemütlicher Spaziergang im Park! Und die Frage ist nicht, ob Sie dieses Rennen laufen oder nicht. Wenn Sie Sein Nachfolger sind, dann nehmen Sie an diesem Rennen teil. Die Frage ist vielmehr, wie Sie laufen.

Sprecher 9: **8. Wie effektiv kontrollieren wir unseren Körper?**

Wir alle erleben die Versuchungen des Fleisches: Unmoral, Begierde und Völlerei. Wie gut wir unseren Körper disziplinieren und ihn unter Kontrolle halten, ist eine der Prüfungsfragen, die wir in diesem Leben beantworten müssen. Dieselbe Eigenschaft, die einen großen Sportler ausmacht, macht einen Gläubigen auch zu einem treuen Jünger Jesu – Disziplin. Heutzutage ist das Wort nicht sonderlich modern, aber wenn es um Sünden des Fleisches geht, gibt es keinen Ersatz für die gute alte Selbstbeherrschung und Selbstdisziplin.

Wenn Paulus in 1 Kor 9,27 sagt, er „bezwingt“ seinen Leib, dann nutzt er dafür ein griechisches Wort, welches ein starker Ausdruck aus dem Boxkampf ist und wörtlich übersetzt „unter das Auge schlagen“ oder jemanden „grün und blau schlagen“ bedeutet. Wir müssen unnachgiebig gegen uns selbst sein, um unseren Körper und unser Verlangen zu kontrollieren und in Übereinstimmung mit Gottes Willen zu bringen. Das ist eine radikale Angelegenheit. Wir dürfen keine Mühe scheuen, um uns zu disziplinieren und alles zu unternehmen, um den Lauf gut zu beenden.

Für Disziplin gibt es keinen Ersatz. Tag für Tag müssen wir streng mit uns selbst umgehen, indem wir die Bibel lesen, beten und Gemeinschaft mit dem Volk Gottes haben. Wir müssen Situationen vermeiden, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass wir in Sünde fallen. Wir stehen vor einer wichtigen Entscheidung: entweder disziplinieren wir uns oder wir disqualifizieren uns selbst. Andere Möglichkeiten gibt es nicht.

Sprecher 10: **9. Bezeugen wir Christus vor den Menschen und gewinnen wir sie für Ihn?**

Jeder Gläubige ist aufgerufen, ein treuer Zeuge Jesu Christi zu sein. Wir sind Seine Botschafter in dieser Welt. Anderen das Evangelium zu bringen und sie zum Glauben an Jesus Christus zu führen, bedeutet Lohn für uns. Für den Apostel Paulus waren die Gläubigen, die er in Thessalonich zu Jesus führte, sein Lohn. „Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft? Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!“ 1 Thes 2,19-20

Uns allen fehlt hin und wieder der Mut, wenn es darum geht, von unserem Glauben zu erzählen. Wir müssen ernsthaft für Gelegenheiten und die Beherztheit beten, den verlorenen Menschen um uns herum die Gute Nachricht zu bringen. Es liegt in unserer Verantwortung, das Evangelium zu verkünden, und das Werk des Heiligen Geistes ist es, Ungläubige zu überführen und zu gewinnen. Allein Er kann das Herz eines Menschen öffnen. Unsere Aufgabe ist es nur, anderen die Gute Nachricht weiterzusagen, und das möglichst einfach.

Sprecher 11: **10. Wie treu warten wir auf das Kommen Christi?**

In den 260 Kapiteln des Neuen Testaments wird das zweite Kommen Jesu Christi mehr als 300-mal erwähnt – d.h. alle dreißig Verse. Die Menschen werden mehr als 50-mal aufgefordert, sich auf die Rückkehr Jesu Christi vorzubereiten. Wenn wir auf das Kommen Jesu Christi warten, in unserem Fall die Entrückung, und uns durch ein gottesfürchtiges Leben darauf vorbereiten, bekommen wir Lohn. Er sucht nach Menschen, die auf Ihn warten. Diese Erwartungshaltung prägte das Leben des Apostel Paulus: „Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung liebgewonnen haben.“ 2 Tim 4,8

Wer wacht und bereit ist, wird gesegnet. Zu irgendeinem Zeitpunkt des Tages sollte uns der folgende Gedanke durch den Kopf gehen: Vielleicht schon heute. Heute könnte der Tag sein, an dem der Herr Jesus zurückkommt. Die glückselige Hoffnung, die in unserem Inneren brennt, motiviert uns zu einem gottesfürchtigen Leben und qualifiziert uns für die Krone der Gerechtigkeit.

Sprecher 12: **11. Wie inbrünstig beten wir?**

Robert Murray McCheyne, der berühmte schottische Pastor, sagte einmal: „Sie wollen einen Mann demütigen? Fragen Sie ihn nach seinem Gebetsleben.“ Wir alle wissen, wie schwer uns unser Gebetsleben fällt. Gebet ist harte, demütigende Arbeit. Vieles, was wir in unserem Leben als Christen tun, ist leichter als das Gebet. In seiner Bergpredigt rief Jesus Seine Nachfolger zu anhaltendem Gebet aus reinem Herzen auf und gab ihnen die Verheißung auf eine damit verbundene Belohnung.

„Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.“ Mat 6,5-6

Wie immer kommt es auch hier auf die Motive an. Wir werden von der Person belohnt, deren Lob wir suchen. Aufrichtiges Gebet im Verborgenen wird von dem Herrn belohnt, wenn Er kommt.

Sprecher 13: **12. Wie gastfreundlich sind wir gegenüber Fremden?**

Das mit „Gastfreundschaft“ übersetzte Wort bedeutet ‚Liebhaber oder Freund von Fremden‘. Wir sollen mit Fremden freundschaftlich umgehen. Gastfreundschaft ist ein Zeichen von Liebe und fordert uns auf, anderen unsere Herzen und Häuser zu öffnen. Doch wir alle wissen, dass es nicht einfach ist, gastfreundlich zu sein. Gastfreundschaft kann teuer, unerfreulich, lästig und zeitintensiv sein und erfordert Mühen und Planung. Sie stört unsere Privatsphäre. Und nachher müssen wir auch noch aufräumen. Trotzdem ist jeder Gläubige in Christus aufgefordert: „Seid gegeneinander gastfreundlich ohne Murren!“ (1 Petr 4,9) Widerstehen Sie der Versuchung, anzunehmen, Sie wären dafür nicht geeignet. Das hat wirklich nichts mit ihrer Persönlichkeit zu tun oder damit, ob Sie beim Essen Gesellschaft mögen oder nicht. Sie brauchen kein größeres Haus oder bequemere Sessel. Was Sie brauchen, ist ein breitere Eingangstür und mehr Stühle an ihrem Tisch.

Doch Achtung: Der Herr Jesus möchte, dass wir nicht nur unsere Freunde, Familien oder reiche Bekannte nach Hause einladen sollen, wir sollen uns auch um bedürftige und entrechtete Menschen kümmern. Was wir für andere tun, tun wir allzu oft mit dem Hintergedanken, von ihnen etwas zurückzubekommen. Wir helfen einem Freund und erwarten, dass er uns ebenfalls einen Gefallen tut. Doch die wertvollste Art des Gebens ist, denen zu helfen, die uns nicht mit gleicher Münze zurückzahlen können.

Max Lucado schreibt: „Etwas Heiliges geschieht an einem Esstisch, das in einem Heiligtum nie passieren wird. In einer Gemeinde sieht man den Vordermann nur von hinten, an einem Tisch sieht man seinen Gesichtsausdruck. In einer Gemeindestunde spricht eine Person, an einem Tisch hat jeder eine Stimme. Gottesdienste folgen einem bestimmten zeitlichen Ablauf, an einem Tisch hat man Zeit zum Reden. Wie Sie jemanden Ihre Tür öffnen, senden Sie ihm folgende Botschaft: ‚Du bist mir und Gott wichtig.‘ Sie denken vielleicht, Sie würden sagen: ‚Komm vorbei zu einem Besuch.‘ Aber bei Ihrem Gast kommt an: ‚Ich bin die Mühen wert.‘

Wie gastfreundlich sind Sie? Gegenüber Ihren Nachbarn? Menschen aus der Gemeinde? Fremde Menschen? Gegenüber bedürftigen Personen? Vergessen Sie nicht: Jesus hat versprochen, Gastfreundschaft zu ehren.

Sprecher 14: **13. Wie treu sind wir in unserem Beruf?**

Die Zeit, die Sie jeden Tag auf der Arbeit verbringen, ist nicht unwesentlich. Sie ist nicht vergeudet. Sie hat geistliche und ewige Auswirkungen. Der Herr wird beurteilen und gegebenenfalls belohnen, wie Sie Ihre Arbeit tun.

Als der berühmte Pastor Harry Ironside noch ein Junge war, arbeitete er für einen Schuster. Dieser war ein hingeebener Gläubiger, der Gott durch seine Arbeit verherrlichen wollte. Die monotone Aufgabe des jungen Harry bestand darin, das Wasser aus nassen Rindslederstücken für Schuhsohlen zu hämmern. Einer von den Konkurrenten weiter runter die Straße, ließ diesen Prozess aus. Das sparte Zeit, bedeutete aber auch, dass der Kunde früher zur Reparatur zurückkommen musste. Harry verstand nicht, warum der Schuster sich die Mühe machte, das Wasser aus den Sohlen zu entfernen.

„Harry“, sagte der Schuster, „ich flicke Schuhe nicht nur wegen des Geldes, das ich von meinen Kunden bekomme. Ich tue es zur Ehre Gottes. Ich rechne damit, jeden Schuh, den ich jemals repariert habe, vor dem Richterstuhl Christi auf einem großen Haufen zu sehen. Ich möchte nicht, dass der Herr eines Tages zu mir sagt: ‚Da hast du schlechte Arbeit abgeliefert und nicht dein Bestes gegeben.‘ Er soll vielmehr sagen können: ‚Recht so, du guter und treuer Knecht!‘“

Anschließend erklärte der Schuster weiter: So wie einige Männer zum Predigen berufen sind, wurde er zum Reparieren von Schuhen berufen, und nur solange er dies gut machte, würde sein Zeugnis für Gott zählen.

Wie Sie Ihre Arbeit heute tun, bestimmt das Wesen Ihrer Arbeit für immer.

Sprecher 15: 14. Wie demütig sind wir?

Jesus sagte, dass Demut reichlich belohnt wird. „Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel (Mat 18,4). Demut ist eine wunderbare Tugend, nach der jeder Gläubige streben sollte, aber sie geht auch leicht wieder verloren. Wie das Sprichwort sagt: In dem Augenblick, in dem man meint, sie zu haben, ist sie auch schon wieder weg. – Demut ist schwer zu fassen.

Wir alle erkenne Demut, wenn wir sie sehen, aber wirklich demütig zu sein, ist nicht leicht. Wie werden wir demütig? Das Geheimnis ist: „Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen“ (Jak 4,10). Vor Gott sollen wir uns demütigen. Wenn wir anhand der Schöpfung und Bibel sehen, wer Er ist, bekommen wir das richtige Bild von uns selbst. Der bekannte Prediger Phillips Brooks gibt uns folgendes Rezept für Demut: „Wahre Demut bedeutet nicht, sich kleiner zu machen, als man ist. Vielmehr sollten wir uns mit unserer wahren Größe neben ein höheres Wesen stellen, das uns zeigt, wie klein unsere Größe in Wirklichkeit ist.“ Wenn wir neben der Größe Gottes stehen, bekommen wir eine realistische Einschätzung von uns selbst. Wie der Puritaner John Flavel sagte: „Wer Gott kennt, ist demütig, und wer sich selbst kennt, kann nicht stolz sein.“

Wenn Jesus zurückkommt, wird Er den Demütigen große Ehre zuteilwerden lassen.

Sprecher 16: Denken Sie an den Termin

Die Abschlussprüfung wird kommen. Wenn Sie gerettet sind, werden Sie ebenso dabei sein wie ich. Wir können uns nicht krankmelden. Wir können die Prüfung nicht wiederholen. Es gibt keine zweite Chance. Sie können nichts zurechtbiegen. Sie haben nur eine Möglichkeit.

Jetzt haben Sie die Zeit sich vorzubereiten. Sie kennen die Fragen. Fangen Sie an, sie jetzt zu studieren. Warten Sie nicht bis zur letzten Minute, um für die Prüfung zu lernen. Sie und ich haben keine Entschuldigung, wenn wir scheitern. Wir sollten uns lieber jetzt entscheiden, an jedem Tag alles zu geben, um die Prüfung mit Auszeichnung zu bestehen und die Worte zu hören: „Recht so, du guter und treuer Knecht.“